

Anzeigensatz: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile  
30 Danziger Pfennige. Schilde und Angebote von Stellungen  
und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf.  
Reklamen für die dreieckige Tageszeitung 1,50 Gulden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger  
Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die  
Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für  
den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# Danziger General Anzeiger

## Danziger



## General Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Teleg. Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensatz oder Nachschreibung der Zeitung.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:  
Danzig, Dominikanwall Nr. 9.

Nr. 81

Danzig, Donnerstag 8. April 1926

13. Jahrgang

### Hindenburgs Militärjubiläum.

Ein von milder Wärme und fröhlicher Frühlingssonne erfüllter Morgen war über Berlin heraufgezogen, an diesem 7. April, an dem sich 60 Jahre vollendet, seitdem des Reiches Präsident als junger Deutnant in die preußische Armee eintrat. Die Wilhelmstraße vor dem Präsidentenpalais liegt noch still und ruhig. Aber vor der zum Garten führenden Terrasse hat sich die Regimentskapelle des 9. Infanterieregiments aufgestellt, und als der Jubilar gegen 10 Uhr in der Feldmarschalluniform auf die Veranda tritt, ertönen feierlich die Klänge des Chorals „Lobe den Herrn!“

Während die erhabene Melodie in die Lüfte steigt, versammeln sich auf der Veranda die Familienangehörigen des Präsidenten und sein engerer Stab, die dem Gesetzten ihre Glückwünsche darbringen. Die Musik intoniert den Chor aus „Lohengrin“, Militärmärsche folgen, Händels „Tochter Zion“, „Nun danket alle Gott“. Der „Hohenfriedberger“ schließt das Ständchen.

Mittlerweile haben sich vor der Borderfront des Hauses, auf der Wilhelmstraße, dichte Menschencharen gesammelt, die ihre Ausläufer bis zum Brandenburger Tor erstrecken. Ein Sicherheitskommando sorgt für Ordnung, denn die Auffahrt der Gratulanten beginnt, zum großen Teil in Militäruniformen bis zum höchsten Grade, denn keiner der ehemaligen Kameraden will an diesem Ehrentage fehlen.

### Die Wünsche der Reichsregierung

bringt Reichskanzler Dr. Luther, der um 12 Uhr empfangen wird und herzliche Worte im Namen der Regierung an den Reichspräsidenten richtet. Einige Minuten später dröhnt aus der Richtung der Linden näher kommende Militärmusik, die Ehrenkompanie des Wachregiments Groß-Berlin rückt an. Sie bringt die Fahnen der drei Regimenter, denen Hindenburg angehört hat, des 3. Garde-regiments zu Fuß, in das er vor 60 Jahren als Leutnant einztrat, des Oldenburgischen Infanterieregiments Nr. 91, dessen Kommandeur er war, und des Infanterieregiments Generalfeldmarschall v. Hindenburg (2. Masurensches) Nr. 147, dessen Chef er ist. Die Fahnenkompanie nimmt Paradeaufstellung in der Wilhelmstraße. Reichspräsident v. Hindenburg, in großer Uniform, den Feldmarschallstab in der Hand, schreitet die Stufen seines Palais herab, gefolgt vom Reichswehrminister Dr. Gehrke und dessen Stab. Die Menge begrüßt Hindenburg mit stürmischen Jubel, als er aus dem Garten des Palais auf die Straße tritt. Unter den Klängen des Deutschlandliedes schreitet er die Front ab. Dann geht der Feldmarschall zurück, und hinter ihm tragen die Fahnenträger die neun Fahnen seiner Regimenter.

### Offizielle Feier.

Im großen Saal des Präsidentenhauses beginnt, während die Fahnenkompanie abmarschiert, die offizielle Feier. An ihr nahmen, aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften bestehend, Abordnungen der Traditionstruppenteile obiger Regimenter sowie eine Traditionabordnung des früheren Panzerkreuzers „Hindenburg“ teil, ferner der Reichsmarine mit den Chefs der Heeres- und der Marineleitung, die Oberbefehlshaber der Heeresgruppen, die Wehrkreisbefehlshaber, Kavallerie-Divisionskommandeure und die leitenden Offiziere des Reichswehrministeriums, die Generale des Standorts Berlin, der Kommandant von Berlin, eine Vertretung der Heeresbeamten und die beiden Feldhydröbste des Heeres sowie die Flaggoftiziere, Stationschefs und Inspektoren der Marine. Ferner wohnten der Reichskanzler sowie Staatssekretär Dr. Neitzner dem Festakt bei.

### Dr. Gehrlers Ansprache.

Au der einen Seite des Saales waren die Fahnen aufgestellt und der Reichspräsident nahm vor ihnen Aufstellung. Reichswehrminister Dr. Gehrke hielt folgende Ansprache:

Herr Reichspräsident! Heute jährt sich zum 60. Mal das Sie, Herr Reichspräsident, in die preußische Armee eingetreten sind. An diesem Gedenktage nimmt die junge Wehrmacht des Reiches den herzlichsten Anteil, und es ist mir eine hohe Ehre, in dem Saale, in dem Sie die Regimenter grüßen, in denen Sie gestanden haben, Ihre ehrerbietigsten und aufrichtigsten Glückwünsche überbringen zu dürfen.

Nicht nur, weil Sie kraft Ihres hohen Amtes an der Spitze der Deutschen Republik unser Oberbefehlshaber sind, sondern vor allen, weil wir in Ihrem Leben, das eine der ruhreichsten Epochen der deutschen Geschichte erfüllt, die Verkörperung der höchsten militärischen Tugenden sehen. Der Tugenden, auf denen die bewundernswerten Leistungen der alten Armee beruhen und die zu pflegen die oberste Pflicht der Reichswehr, der Erbin dieser hohen Tradition, sein muss, wenn sie die Erwartung unseres Vaterlandes erfüllen soll. Diese Tugenden aber haben immer und überall geherrscht und werden immer und überall heissen, solange es brave und ehrliche Soldaten gibt: Pflichtstreue, Tapferkeit, Vaterlandsliebe. Sie deu-

würdigen Tage Ihres Lebens, die für immer der Weltgeschichte angehören, haben sich mit diesen Tugenden zu einem goldenen Kranz gewoben und haben Ihnen nicht nur die Liebe und Verehrung von Volk und Heer, sondern auch die Achtung und Bewunderung der Welt verschafft. Sollen wir Ihnen mehr danken für die stolzen Siege, die Ehrentage der deutschen Waffen, oder für den Heldenmut in den Tagen des Unglücks und der Niederlage, wo so viele sich an Ihrem Beispiel der Pflichterfüllung bis zum Letzten aufrichteten?

Wir haben heute ein Recht, unsere Blicke mit Stolz und Dankbarkeit auf den Feldmarschall des alten und Oberbefehlshaber des neuen Heeres zu richten, und wir richten die heitere Bitte zum Himmel, dass Gott Sie, Herr Reichspräsident, als großes Vorbild dem Heere und als treuen Führer dem Vaterlande noch recht lange erhalten möge!

### Hindenburgs Antwort.

Sofort nahm der Reichspräsident mit kräftiger Stimme das Wort zu folgender Antwort:

Mein Herr Reichswehrminister! Haben Sie herzlichen Dank für die Glückwünsche, die Sie mir zum heutigen 60jährigen Gedenktage meines Diensteintritts namens der Wehrmacht des Reiches dargebracht haben. Aus den Worten, die Sie an mich richteten, entnehmen ich mit besonderer Beschiedigung die Zusicherung, dass die Reichswohr sich als Erbin der hohen Tradition der alten Armee fühlt und es als ihre oberste Pflicht empfindet, die Tugenden, die unser altes Heer befeleben, zu pflegen.

Sie werden es mir alten Soldaten nicht verdenken, dass ich heute, umgeben von diesen ehrwürdigen, ruhmbedeckten Feldzeichen, unter denen ich den größten Teil meines Lebens verbracht habe, in wehmütiger, schmerzlicher Erinnerung an die tolze alte Armee zurückdenke. Sie war ein Volksheer, das nicht nur seinen Zweck, das Vaterland zu schützen, ehrenvoll erfüllt hat, sondern darüber hinaus eine Erziehungsstätte für unser ganzes Volk, eine hohe Schule der Pflichterfüllung und der Vaterlandsliebe. Was wir an ihr verloren haben, können wir in seiner vollen Bedeutung er jetzt empfinden, wo sie nicht mehr ist. Die neue Wehrmacht des Reiches, deren Vertreter ich hier vor mir sehe, musste auf anderer Grundlage errichtet werden. Nur gering ist ihre Stärke, und an die Stelle der Ehrenpflicht allgemeinen Waffendienstes ist die freie Dienstverpflichtung getreten. Aber dadurch, dass die neue Wehrmacht an die große Tradition unserer militärischen Vergangenheit anknüpft und sie wahrt, dadurch, dass sie die hohen Tugenden selbstloser Pflichttreue, hingebender Vaterlandsliebe und opferfreudiger Tapferkeit übernimmt und erhält, ist auch sie ein Hort nationaler Kraft und eine Gewähr für die Erhaltung der soldatischen Eigenschaften in unserem Volke geworden. Von diesem Geist erfüllt, wird — so bin ich überzeugt — auch die gegenwärtige Reichswehr und Reichsmarine treu ihrem Hahneneide stets ihre Pflicht tun; sie wird, unbekümmert vom Rest der Gegenwart, sich von keinem anderen Gedanken leiten lassen als von dem hingebenden Vaterlandsliebe und von der Überzeugung, in stiller selbstloser Arbeit der Zukunft des deutschen Volkes am besten zu dienen.

So grüße ich, der alte Soldat, an diesem Tage der Erinnerung an die Ruhmeszeit des alten Heeres die neu erstandene Wehrmacht des Reiches mit gläubiger Übersicht, dass sie stets der Tat der Väter würdig sein wird. Gemeinsam, als Kameraden wollen wir uns zu Deutschland bekennen, indem wir rufen:

Unser geliebtes teures Vaterland, hurra!

Auf die Glückwünsche der Abordnungen der Kameradschaftlichen Verbände und Kriegervereine, nämlich des Vereins Graf Schlieffen, des Vereins 3. Garde-Neg. zu Fuß, des Regiments Hindenburg, des Inf.-Neg. 191, der ehemaligen Kadetten, des Reichskriegerbundes Kriesshäuser und der Offiziersverbände antwortete der Reichspräsident mit Worten des Dankes für die erwiesene treue Gesinnung und Loyalität und fuhr dann fort:

„Die Kameradschaft, wie wir sie immer verstanden haben, bedeutet Zusammenhalt und Einigkeit. Diese Einigkeit tut uns gerade jetzt besonders gut, wo unser Volk in Gefahr ist, sich in Tageslängen politischer und konfessioneller Gegensätze zu zerstreuen und zu schwächen. Wir können nur wieder groß und stark werden und in der Welt zu Ehren kommen, wenn wir uns in solchem Zusammenhalten begegnen. Dazu mitzuverhelfen sind gerade Sie berufen, die Sie sich zum Geist der Kameradschaft benennen. Mit diesem Wunsche sage ich Ihnen nochmals herzlichen Dank für Ihr so freudliches Meingedenken!“

Damit war der offizielle Teil der Feier beendet und die neun Fahnen wurden im Arbeitszimmer des Präsidenten aufgestellt, wo sie bis Donnerstag mittag verbleiben. Während der Feier begehrte die vor dem Palais angesammelte Menge sturmisch den Reichspräsidenten zu sehen. Hindenburg zeigte sich mehrmals auf den Balkon, wobei er durch gebeisterte Zurufe begrüßt wurde. Auch wurden die Nationalhymne und andere vaterländische Lieder gesungen. Abends fand ein gemeinsames Festessen statt, an dem zahlreiche alte Kameraden, die Abordnungen

der Traditionstruppenteile, die Generalität der Reichswehr und die leitenden Offiziere des Reichswehrministeriums, die Admiralität der Reichsmarine sowie die Führer der Traditionabordnungen teilnahmen.

### Weitere Glückwünsche.

Vormittags war der englische Botschafter im Reichspräsidentenpalais erschienen und hatte seine Karte abgegeben. Lord d'Abernon brachte damit dem Reichspräsidenten die Glückwünsche des diplomatischen Korps zum Ausdruck.

Die Deutsche Volkspartei (Nationalliberale Partei, Landesverband Bayern) hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: „Am Tage des 60jährigen Militärjubiläums des Herrn Reichspräsidenten gedenken wir in unauslöschlichem Dank des großen Heerführers. Dem zielbewussten Führer im schweren Kampf um Deutschlands Aufstieg gelten unsere Wünsche für die Zukunft. Ihm geloben wir vertrauensvolle Gefolgschaft.“

### Attentat auf Mussolini.

An der Nase leicht verletzt. Als Mussolini nach Gründung des internationalen Kongresses der Chirurgen sein Auto besteigen wollte, näherte sich ihm eine alte Frau, die auf ihn in unmittelbarer Nähe einen Revolver schoss abseufzte. Mussolini erlitt eine leichte Verletzung an der Nase, bewahrte seine Ruhe und gab sofort die nötigen Anordnungen, damit die öffentliche Ordnung aufrechterhalten bleibe. Die Frau wurde verhaftet. Dem Duce wurden von der Bevölkerung große Ovationen dargebracht.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, ist die Urheberin des Attentats eine schwangere Frau ausländischer Staatsangehörigkeit. Das neue Attentat verursachte in ganz Italien tiefe Erregung. Überall fanden Demonstrationen statt, die die Ergebnisse für Mussolini und den Abschuss vor dem Attentat zum Ausdruck brachten. Besonders im Zentrum der Stadt Rom sammelten sich riesige Menschenmassen, die die schärfste Entrüstung über das Verbrechen zum Ausdruck brachten. Ein Trupp junger Leute zog nach dem Gebäude der Zeitung „Mondo“ und dem dort untergebrachten Büro der Opposition. Die Druckerei des Blattes wurde beschädigt. Es sind strenge Befehle ergangen, alle Ausschreitungen zu unterdrücken.

Nach einer Meldung aus Rom ist der Abgeordnete und frühere Minister Amendola an den Folgen der Verlebungen, die er bei dem Überfall im Bad Montecatini durch Faschisten erlitten hatte, in Cannes gestorben. Amendola war erst 43 Jahre alt. Nach dem Überfall in Montecatini mussten ihm drei Rippen operativ entfernt werden, doch vermochte diese Operation seinen Zustand nicht zu verbessern.

### Prozeß Kühmann-Knoll.

Berlin, 7. April. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann der Prozeß des früheren Assessors bei der Staatsanwaltschaft I Dr. Kühmann und seinem merkwürdigen Herrn Hauptmann a. D. Knoll, „Vertrauensmann“ der Staatsanwaltschaft in der Barnai-Sache. Beide sind angeklagt wegen Beleidigung von Alten und Urfunden.

Knoll berichtete zunächst über sein Zusammenwirken mit Kühmann. Der Angeklagte Kühmann erklärte, er habe dann, als die Unzuträglichkeiten bei der Preußischen Seehandlung bekannt wurden, um freie Hand gebeten, da die Bearbeitung der Sache sehr schwierig war. Seine vorgesetzte Behörde sagte ihm das zu, und Kühmann begann nun seine Tätigkeit damit, dass er Kühmann und alles, was um ihn herum war, verhaftet ließ. Den Barnat hielt er für einen der größten Schieber und Verbrecher. Er sei die Seele der ganzen Barnat-Unterforschung gewesen. Von einer Altenverschiebung an Knoll zur journalistischen Verwertung könne keine Rede sein. Allerdings sei es notwendig gewesen, dass er Knoll über manches informierte, damit ihm dieser Material besorgen konnte.

Die Vernehmung der beiden Zeugen, des Landgerichtsrats Pelzer, Reichstagsabgeordneten Barmeyer und Landgerichtsdirektors Linde, ergeben nichts wesentlich Neues.

Der Oberstaatsanwalt beantragte nach langeren Plauderen gegen Knoll eine Gesamtstrafe von zwei Monaten zwei Wochen Gefängnis. Gegen Kühmann beantragte der Staatsanwalt zwei Monate Gefängnis.

### Schlussdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 7. April. Keine Rückgängigmachung der Schulgelderhöhung Preußens.

Berlin. Eine völkische Anfrage im Landtag, ob der preußische Kultusminister bereit sei, die geplante Erhöhung des Schulgeldes sofort rückgängig zu machen, hat der Minister mit nein beantwortet.

Umsturz des Königsplatzes endgültig beschlossen.

Berlin. Der Berliner Magistrat hat dem Beschluss der Stadtvorstanderversammlung, den Königsplatz in „Platz der Republik“ umbenennen, zugestimmt.

## Bermischtes.

= Carlyles Autographenalbum. Wiederholte es in der letzten Zeit von dem kürzlich in England verstorbene Schiffbauern und Schiffsseigner Carlisle, der unter den Klängen des Walzers aus der „Lustigen Witwe“ verbrannte sein wollte, erzählt worden. Carlisle, der zum Freundekreise Edwards VII. und Wilhelms II. gehörte, besaß ein kostbares Autographenalbum, um welches jetzt ganz England in Aufregung geraten ist: es ist nämlich aus der Erbschaftsmasse Carlyles plötzlich abhanden gekommen, und niemand weiß, ob es gestohlen worden oder verloren gegangen ist, oder ob es jemand, der etwas hineinschreiben wollte, aus „Vergeleichkeit“ zurückgehalten hat. In allen Londoner Blättern erscheinen große Annoncen, durch welche die Testamentsvollstrecker das Autographenalbum suchen. Das Album enthält Eintragungen von hohem Wert: Fürsten, Dichter, Maler, Schauspieler, Sänger von Weltreputat haben sich hier eingeschrieben. Die erste Seite des Albums zierte eine Eintragung des früheren Deutschen Kaiser; sie stellte, wie die englischen Zeitungen berichten, eine Art Glückwunschkarte zur Eröffnung des Albums dar.

= Aus Ärger über die Predigt. Bei der Staatsanwaltschaft in Aachenburg im württembergischen Oberland sind beinahe 100 Verfahren wegen Brandstiftung angehängig. Die Motive der Brandstiftung sind oft erstaunlich sonderbar. Dieser Tage wurde durch Zufall Licht in eine Angelegenheit gebracht, die seinerzeit erhebliches Aufsehen erregt hatte. Vor Jahren wurde durch das verschlossene Küchenfenster des Pfarrhauses in Laimau ein Sprengkörper geworfen, bestehend aus einem Stück Gasrohr, das mit Pulver gefüllt und mit einer brennenden Zündschnur versehen war. Eine Explosion war nicht eingetreten. Es gab aber viele Scherben. Ein Zimmermann, namens Walsen, hat sich nun in der Trunkenheit als der Täter bezichtigt. Sofort festgenommen, gab Walsen als Motiv der Tat an, sich lediglich über eine Predigt des Pfarrers geärgert zu haben.

= Litauens Einwohnerzahl. Die Zahl der auf dem ganzen Territorium Litauens lebenden Einwohner beträgt nach den soeben veröffentlichten Zahlen der zentralen statistischen Verwaltung Litauens 2 229 876.

## Die Beisehung August Thyssens.

Die Erfolge des Industriekapitäns.

Die Beisehung August Thyssens findet am Mittwoch nachmittag von Schloss Landsberg aus nach dem Neuen Friedhof in Kettwig vor der Brücke statt. Die Thyssenschen Bechtürme im Industriegebiet haben halbstock geflaggt. Im Tranerhause sind zahlreiche Beileidskundgebungen eingetroffen. U. a. haben Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Dr. Bucher Beileidstelegramme gesandt.

Mit August Thyssen ist der Senior der rheinisch-westfälischen Montanindustrie dahingegangen. Er war eine der markantesten Persönlichkeiten, Selbstmänner, mit einer ausgeprägten konservativen Einstellung. Politisch gehörte er der Zentrumspartei an, ist aber im Parteilisten niemals hervorgetreten. August Thyssen wurde am 28. Mai 1842 in Eschweiler geboren und ist unter fünfzig Jahren verstorben. Ende der sechziger Jahre gründete er in Duisburg eine Eisenwarenhandlung und siedelte 1871 nach Mülheim-Ruhr über, wo er die Firma Thyssen & Co. gründete. Hier arbeitete er sich bald zu einer angesehenen industriellen Stellung empor und legte den Grundstock zu dem gewaltigen Werk, das heute seinen Namen trägt. Dann erwarb er die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“. Mit jähriger Energie und weitsichtigen Geschäftsgeschick begann die Firma, zu der auch sein Bruder Joseph gehörte, mit der Ausnutzung des Schachtes. 1890 legte Thyssen in Hamborn ein Hüttenwerk an, darunter ein Siemens-Martin-Stahlwerk. 1896 kam mit dem Bau von Hochöfen ein Thomas-Stahlwerk hinzu. Vor dem Weltkrieg umfasste das Hüttenwerk sechs Hochöfen. Im ganzen beschäftigte Thyssen vor dem Kriege 50 000 Arbeiter. Die Verkehrseinrichtungen des Riesenwerks umfassen u. a. ein normalspuriges Eisenbahnnetz von 20 Kilometern Schienennetz und zwei eigene Rheinhäfen, die auf zum Teil eigenen Schienen einen Gesamtumschlag von weit über drei Millionen Tonnen vermitteln. Die Hüttenanlage Thyssen mit acht Hochöfen in Hagen (Westfalen) und einem eigenen Hafen zur Gräfendorf sowie ein Hüttenwerk in Caen in der Normandie gingen während des Krieges verloren. 1903 erwarb Thyssen das Bergschloss Landsberg, in dem er bis zuletzt lebte. Die Zeitung der Firma hat heute sein ältester Sohn, der 1873 geborene Fritz Thyssen, der während des Krieges einen Zusammenschluss mit der französischen Besatzungsbehörde hatte und in Mainz zu hoher Geldstrafe verurteilt wurde, weil er sich weigerte, dem französischen Befehl nachzuhören. Mit seinem zweiten Sohn August befand sich der Vater seit Jahren in Konflikten, die zu schwierigen Prozessen führten.

Personlich war Thyssen sehr einfach. Bis in die letzten Jahre benutzte er, wenn er pünktlich 8 Uhr morgens in seine Büros fuhr, kein Auto, sondern die Straßen-

bahn. Mitte März musste er sich einer schweren Operation unterziehen, die den Verlust eines Auges zur Folge hatte. Thyssen hatte die Operation gut überstanden, doch war sein Zustand seit etwa Monatsfrist so ernst, daß mit seinem Ableben gerechnet werden mußte.

## Unternehmensbericht.

Jena. Aus der Saale wurde die Leiche des Bäckermeisters Maier, der vor einem Monat seine Frau und seine drei Kinder ermordet hatte, geliefert.

Mainz. Die von der Stadt Mainz veranstaltete Kunstausstellung wurde in der Stadthalle vor geladenen Gästen, unter denen sich auch Staatssekretär Dr. Bredow befand, feierlich eröffnet.

Wiesbaden. In das Hauptpostamt zu Wiesbaden drangen durch ein in die Mauer des Gebäudes eingeschlagenes Loch Diebe ein und räuberten das ganze Geld, das sich in den Kasen der Sortierungsbüro befand. Der Betrag soll sehr hoch sein, wurde indes noch nicht genau festgestellt.

Unterschlagungen auf einem sächsischen Werk.

Dresden. Bei der König-Friedrich-August-Wühlewerke A.-G. sind Unterschlagungen eines Proletaristen festgestellt worden, deren Höhe etwa 22 000 Mark beträgt.

Mit der Frau des Opfers geflüchtet.

Köln. Wie mitgeteilt wird, ist die Frau des getöteten Architekten Oberreuter mit dem Arzt Dr. Prodröder, der den Tod des Architekten verschuldet haben soll, am Karfreitag aus Köln geflüchtet. Da die Kriminalpolizei erst am Sonnabend benachrichtigt wurde, wird angenommen, daß die beiden bereits über die Grenze entflohen sind.

Eine europäische Liga zur Verteidigung der Freiheit.

Paris. Der „Quotidien“ veröffentlichte die Aufführung einer neugegründeten europäischen Liga zur Verteidigung der Freiheit. Es handelt sich um eine Gründung von Intellektuellen, die sich gegen jede Art von Diktatur wenden und erklären, daß alle, welche denken und studieren, sich einzeln müssen, um die Völker an ihre Pflicht zu erinnern, sich selbst zu regieren unter dem Regime freier Erörterung der Wahrheit und Gerechtigkeit, und die parlamentarischen Einrichtungen zu modernisieren, und zwar dadurch, daß sie gegenwärtige Bedingungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens angepaßt würden. Sie müßten nach der Solidarität der Völker streben und in Europa jede Einigkeit verbünden und alle unterliegen, die die Einigkeit durch Arbeit und Frieden suchten. Der Aufruf ist von 300 Personen aus Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Italien, der Schweiz, Belgien, Ungarn, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien und Russland unterzeichnet.

Der russische Emigrantenkongress und Nikolajewitsch.

Paris. Der Kongress der russischen Emigranten richtete ein Schreiben an den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, in dem es heißt, der Kongress erkläre in der Person des Großfürsten den Vertreter der nationalen Idee und den Verteidiger des Vaterlandes. Die Russen seien seines Kusses gewärtig, das Vaterland zu verteidigen.

Der Kampf um das Prohibitionsgesetz.

Washington. Der Unterausschuß der Rechtskommission des Senats, die mit der Untersuchung der Frage des Alkoholverbots beauftragt worden ist, hielt eine Sitzung ab, der alle Mitglieder beteiligt waren. General Andrews, erster Prohibitionssagent, beantwortete die zahlreichen Fragen, die die Gegner des Gesetzes an ihn richteten. Er gab zu, daß man seit dem Inkrafttreten des Gesetzes 30 neue Geheime Brennereien entdeckt und daß 200 Prohibitionssagenten wegen Bestechung entlassen werden müssten. Andrews gab ferner zu, daß die zur Herstellung antiseptischer Hilfsmittel dienenden Flüssigkeiten zur Fabrikation von alkoholischen Getränken verwendet werden.

Rom. Der sozialistische Abgeordnete Modigliani wurde einer Blättermeldung zufolge in Neapel verprügelt und verwundet.

## Zu: Nah und Fern.

○ Verhaftung eines Feuerwerkers. Ein gewisser Oskar Hommel aus Hirschau, der vom Berliner Polizeipräsidium wegen Teilnahme an einem Feuerwerkstelegraphen verfolgt wurde, ist jetzt in Mecklenburg verhaftet worden. Hommel, der in der Gegend von Grevesmühlen Beschäftigung gefunden hatte, ist durch einen Gendarmeriekommissar auf dem Gute Börkow ermittelt und dem Amtsgericht Grevesmühlen zugeführt worden.

○ Kommunistischer Überfall auf Wehrwolfsleute. Einige Hallenser Wehrwolfsleute, die sich zu einer viertägigen Wanderschaft nach Hinsdorf in Anhalt zusammengefunden hatten, wurden im Anschluß an ein Tanzvergnügen von etwa 100 Kommunisten überschlagen. Es kam zu einer schweren Schlägerei, in deren Verlauf fast die ganze Wirtschaft zertrümmert wurde. Durch das Eingreifen einiger anderer Wehrwolfsleute, die ihren bedrangten Kameraden zu Hilfe kamen, gelang es schließlich, die Kommunisten zu vertreiben und die Hauptverantwortliche, darunter einen soeben aus dem Buchthaus Entlassenen, festnehmen zu lassen.

Mit einer Faust, die bewies, wie sehr er sich selbst misstraut. Jetzt öffnete Maddalena die Augen. Giovanni blieb verwirrt stehen. Seit den drei Monaten, die er an der Grenze von Chiasso war, hatte er niemals Maddalena in der Nähe gesehen. Oder er hatte sie doch nicht mit Auge betrachten können. Als er jetzt dieses engelgleiche Gesicht sah, schön in seinen Blättern, ruhig und gesetzt, als ob sie in süßem Schlummer liege; als er diese Sterne betrachtete, auf der die reinste Unschuld glänzte, da fühlte Giovanni eine Regung, die ihm bis dahin unbekannt geblieben war. Ein Schauer durchlief seine Glieder. Ein Zauber, der seinen Haß, wenn nicht entwaffnete so doch schwächte.

Doch als Giovanni sah, wie Maddalena, nicht ängstlich und furchtsam, wie er geglaubt, sondern mutig und entschlossen von ihrem Lager aufsprang und ihre Augen mit bitterem Hohn in die seinigen heftete, da wurde Giovanni aufs neue von seinem bösen Geiste aufgestachelt. Er trat mit dem festen Entschluß, diese Barmesregung zu benutzen, auf das Mädchen zu, um sein eigenes Mitleid zu besiegen.

„Nahe dich nicht!“ rief ihm Maddalena zu, „nahe dich nicht, feiger Mörder!“

Die gebieterische Bewegung des Mädchens und der vernichtende Blick, den sie auf Giovanni richtete, verwirrten dieben wiederholte. Er lächelte zwar mitleidig, als er die drohende Haltung Maddalenas sah, aber es blieb wie gebannt unter dem Einfluß dieses magnetischen Bildes stehen. Er wollte sich nicht eingestehen, daß er von Achtung für das Mädchen ergriffen sei, daß sich so stark zeigte. Er zitterte bei dem bloßen Gedanken, daß er für Maddalena auch nur die geringste Zuneigung er-

## Der Riesenbetrug bei der Reichsbahn.

Angelich Millionen unterschlagen.

Der Selbstmord des Reichsbahndirektors Friedrich Höling in Frankfurt a. O. hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Betrugssaffäre bei der Reichsbahndirektion Osten gelenkt. Wie jetzt behauptet wird, werden sich nicht weniger als 60 hohe und mittlere Beamte der Reichsbahndirektion Osten wegen passiver Bestechung zu verantworten haben. Des Weiteren ist eine Anzahl großer Baufirmen angeklagt, den Reichs- und Staatsfiskus um Millionenbeträge geschädigt zu haben. Die Ermittlungen sind auf Betreiben der Berliner Staatsanwaltschaft und durch Berliner Kriminalbeamte in Szene gesetzt worden.

Die Aufdeckung dieses Betruges — es handelt sich um ein Objekt von 15 bis 20 Millionen Goldmark — ist in ihrer Gesamtheit erst in allerletzter Zeit der weiteren Öffentlichkeit übermittelt worden, obwohl diese Schwinden in mehr als zwei Jahren spielen. Gestern begründete Verdachtsmomente dafür vor, daß hohe Beamte der Reichsbahndirektion Osten selbst ein Interesse daran gehabt haben, die ganze Sache nach Möglichkeit zu verschleiern.

Die amtliche Darstellung.

Zu den Meldungen über Unregelmäßigkeiten und Unterschleife bei den Bahnhofsumbauten in Neu-Bentschen und Frankfurt (Oder) wird von australischer Seite eine Mitteilung ausgegeben, in der betont wird, daß die Reichsbahndirektion unverzüglich eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet hat, als im Sommer 1924 die ersten Anzeigen über Unregelmäßigkeiten eingingen. Auch die Staatsanwaltschaft wurde zugleich mit der Angelegenheit befaßt. Wenn immer wieder von der Unterschlagung von 20 Millionen gesprochen wird, so ist dies ungeheuer übertrieben, da bis heute etwa 14 Millionen für den Bau Neu-Bentschen verausgabt sind. Ganz ungeheuerlich übertrieben ist insbesondere auch die Angabe, daß 60 hohe und mittlere Beamte verdächtig oder gar schon angeklagt seien, vielmehr ruht nur auf einzelnen Beamten der Verdacht strafbarer Handlungen. Bei der ganzen Frage darf nicht übersehen werden, daß die Bauten in die schlimmste Inflationsszeit fallen und die Beurteilung der Frage, inwieweit die von den Unternehmern geforderte Aufwertung berechtigt war, nicht leicht ist.

## Kongresse und Versammlungen.

○ Reichstagsbundtagung in Jena. In Jena trat unter Beteiligung von 200 Delegierten der Elternorganisation und Vertretern befremdeter Verbände aus allen Teilen des Reiches der Evangelische Reichstagsbund in Deutschland zu seiner Tagung zusammen. In mehrjährigen Verhandlungen nahm das Elternparlament zu den aktuellen Fragen der Schule und Kulturpolitik und der modernen pädagogischen Bewegung Stellung. Offizielle Vertreter hatten entsandt: das Reichsministerium des Innern, der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss und der Thüringische Landeskirchenrat und eine Reihe anderer kirchlicher Behörden, die großen evangelischen Lehrer-, Religionslehrer- und Frauenverbände, der Reichsverband der Elternbeiräte an den mittleren Schulen, mehrere politische Parteien, die Universität und das Oberlandesgericht Jena usw. Den Vorsitz führte an Stelle des verhinderten Präsidenten des Reichstagsbundes Unterstaatssekretär a. D. Dr. Göde und Senatspräsident Radtke. Berlin. Sprecher der verschiedenen Landesteile erstatteten Bericht über den Stand der Bewegung, die heute in 18 Provinzen und Ländern ist. Es hat, sowie über die geleistete pädagogische Arbeit.

Rom. In Arezzo wurden in der kleinen Kirche San Lorenzo Fresken aus dem 15. Jahrhundert entdeckt.

Madrid. Die beiden spanischen Philippinenkrieger sind zum Flug nach Manila aufgestiegen.

Bukarest. Eine vollbesetzte Straßenbahn entgleiste an einer Straßenbiegung und fuhr in einen Konfektionsladen. Bei dem Unfall wurden drei vorübergehende Personen getötet.

## Arbeiter und Angestellte.

Düsseldorf. Ungünstige Lage des Arbeitsmarktes in der Rheinprovinz. Der Arbeitsmarkt in der Rheinprovinz hat sich nach dem Bericht des Landesarbeitsamtes nicht gebessert. Die geringe Veränderung der Arbeitssuchenden an einzelnen Stellen fällt nicht ins Gewicht. Was die Landwirtschaft und die Gärtnerei an Arbeitskräften aufnehmen, kann man nicht als eine Besserung des Arbeitsmarktes ansehen. Die eisenbearbeitende Industrie meldet neue Betriebsbeschränkungen. Das Stoffwechselgewerbe weiß eine weitere Verbleicherung auf. Die Zunahme der Bauaktivität ist, verglichen mit dem Vorjahr, recht gering. Die Wuppertaler Industrien klagen darüber, daß der Umsatz weit hinter dem des Vorjahrs zurückbleibt. Wenn man 1923 das Jahr des Ruhelosigkeits, auscheidet, so hat das Gebiet gegenwärtig die höchste Erwerbslosigkeit seit 1919.

fassen könnte. Aber er verschlang sie mit den Augen und sog gierig das Gift ein, vor dem er sich fürchtete.

Maddalena ihrerseits schien ruhig zu sein. Ihre Züge verrieten die heftige Aufregung nicht, in der sie sich befand. Sie hatte alles verloren, nur ihre Tochter nicht. Zum Schutz dieses kostbaren Gutes hatte sie die Madonna angerufen und so ihre äußere Ruhe wieder bekommen.

Nachdem er einige Zeit gegen das noch unbestimmte, aber unwiderrufliche Gefühl angekämpft hatte, das sich seiner zu bemächtigen drohte, gönnte sich Giovanni selbst eine Art Waffenstillstand und setzte sich wieder vor dem Kamin nieder. — Das Mädchen blieb unbeweglich an ihrem Platze.

„Tritt ans Feuer,“ sagte Giovanni zu ihr. „Du bist lange ohnmächtig gewesen, dich wird frieren.“

Maddalena gab keine Antwort.

„Fürchtest du dich vor mir? Oder hoffst du vielleicht auf Hilfe? Niemand kann zu deiner Rettung kommen. Anschein ist tot...“

„Tot?“ rief Maddalena auf.

„Mein Gott, ja! Sforza ist tot, deit Vater ist tot oder stirbt in diesem Augenblick. Gaetano liegt auf dem Grunde des Sees...“

Hier unterbrach sich Giovanni, als er Maddalena warten sah. Wer da sie sich noch aufrecht hielt, ließ er ihr Zeit, das Gehörte in sich aufzunehmen. Dann fuhr er fort:

„Du siehst also, daß zwischen mir und dir kein Hindernis mehr besteht.“

(Fortsetzung folgt.)

## Aus dem Freistaat.

Der deutsche Generalkonsul Dr. Feuer v. Thermann ist von der Reichsregierung mit der Leitung der deutsch-finnischen Handelsvertragsverhandlungen beauftragt worden und hat sich zu diesem Zweck nach Berlin begeben. Während seiner Abwesenheit führt der Konsul Dr. Liedtke die Geschäfte des Generalkonsulats.

Der Hohe Kommissar von Hamel in Dirschau. Am 31. März traf in Dirschau um 1 Uhr nachmittags der Hohe Kommissar des Völkerbundes, von Hamel, ein, um, wie polnische Blätter melden, den Dirschauer Hafen zu besichtigen, der neuerdings für Seetransporte versuchsweise benutzt wurde.

Der Hohe Kommissar im polnischen Gymnasium. Vor den Feierlagen besuchte der Hohe Volksbundskommissar in Danzig, von Hamel, in Gesellschaft des Vertreters des polnischen Generalkonsulats, Salewski, das polnische Gymnasium in Danzig, wo er durch dessen Direktor, Augustin, begrüßt wurde. Er besuchte sämtliche Klassen und Räume und folgte auch in verschiedenen Klassen dem Unterricht. Darauf besuchte er auch die polnische Kinderbewahranstalt, wo er von den Dominikanerinnen begrüßt wurde.

Die Lebenshaltungskosten im März. Das Statistische Landesamt der Freien Stadt Danzig schreibt uns: Die nach der neuen Berechnungsmethode festgestellte Goldindex der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf einschließlich Verkehr) betrug für die Stadtgemeinde Danzig im Durchschnitt des Monats März 1926: 131,2 (1913 = 100) und weist gegenüber der für den Durchschnitt des Monats Februar 1926 festgestellten (133,1) einen Rückgang um 1,4 Prozent auf. Im Berichtsmonat sind im Kleinhandel billiger geworden ausländisches Schmalz, Käse, Eier und Milch; dagegen haben Gemüse und Bekleidungsgegenstände im Preise etwas angezogen.

Pädagogischer Osterlehrgang in Danzig. Am 12. und 13. April findet in der Aula der Oberrealschule St. Peter und Pauli am Hanaplatz ein vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin veranstalteter pädagogischer Osterlehrgang über „Die Arbeit in der Grundschule“ statt. Schulrat Edvard Biedenkopf, Oberdirektor Dr. Schönebeck-Berlin, Rektor Gustav Schmidt-Berlin und Regierungs- und Schulrat Hylia-Berlin werden Vorträge halten. Auch ein Lehrbeispiel aus der Grundschularbeit wird geboten werden.

Was wird aus unserer schulentlassenen Tochter? Diese Frage beweint heute wieder viele Elternherzen. Die allgemeine wirtschaftliche Notlage mit der aus ihr entstehenden Arbeitslosigkeit verdunkelt alle Aussichten und Pläne. Dazu kommen noch alle Zweifel über die Berufswahl, hängt doch von der richtigen Wahl schließlich das Lebensglück der Kinder ab. Ueberleitung führt hier oft zu bitteren Enttäuschungen. Allen Eltern, die es irgend ermöglichen können, ihren hinsichtlich der Berufswahl noch unentschlossenen Töchtern Zeit lassen, sei die holzhärtige freiwillige Fortbildungsklasse der städtischen Mädchenrealschule warm empfohlen. Sie bildet in ihrem Ausbau gewiss einen Übergang von der Schule zum berufstätigen Leben.

Raubüberfall im Danzig-Warschauer Nachtschnellzug. In dem zwischen Danzig und Warschau verkehrenden Nachtschnellzuge wurde an einem der letzten Tage kurz vor dem konkreten östlichen Ozyriardow ein Reisender zweiter Klasse von vier Dieben beraubt. Die Räuberbande hatte den Reisenden zunächst mit Alkohol und Zigaretten traktiert. Als er dann später eingeschlafen war, wurden ihm von den Räubern die Taschen ausgeschüttet und 575 Dollar geraubt. Darauf brachten die Diebe den Zug durch Ziehen der Notbremse zum Halten und entkamen im Schutz der Dunkelheit.

Die Mode 1926. Schöne Tage verändern und beleben sofort das modische Bild auf der Straße. Man wird viele zauberhafte Jädenkleider, Jacke und Rock mit dem neuen Musterplissé, sehn und die kurze Jacke bevorzugen. Junge Mädchen tragen das neue Bolerojacken, als Kostümstücke oder Bolerokleid. Der „Bazar“ betont diese Mode durch reizvolle Vorlagen in seiner soeben erschienenen Osternummer und zeigt auch die kurze Matrosenjacke zum Jumperkleide und das kurze Cape zum Mittagsskleid. Zum Sport und auf der Reise trägt man nach dem „Bazar“-Bericht fast nur gradlinige schlichte Kleider, hauptsächlich im Jumperstil, aus jedem Material und viel Capenanteil. Die Hüte sind noch vorwiegend klein und weich. Besonders zu begrüßen, weil überaus praktisch, ist eine Neuerung des „Bazar“, mehrere Kleidervorschläge für ein und denselben Schnitt zu geben.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf den „Bazar“ entgegen und jede bessere Buchhandlung liefert ihn für 50 Pf. Auf Wunsch schickt der „Bazar“ (Berlin W. 9) unseren Leserinnen eine Probenummer.

Dirschau. Die Leiche eines neugeborenen Kindes ist am Sonnabend auf dem Liebenhöfer Güterbahnhof in einem Kanalisationsschacht aufgefunden worden. Der unnatürlichen Mutter ist man bereits auf der Spur.

Königsberg. Gesektes Segelboot: ein Todesopfer. Ein Opfer der Fluten wurde am Montag ein junger Mann, der eine Segelpartie oberhalb der Pregelmündung unternahm. Das Boot lenkte bei mäßigem Wellengang. Zwei des Schwimmens kundige Insassen konnten sich durch Schwimmen retten, während der dritte, des Schwimmens unkundig, vor den Augen der zahlreichen Spaziergänger unterging.

Königsberg. Großfeuer. Durch ein nächtliches Feuer auf dem Samlandbahnhof in Königsberg wurde die 300 Quadratmeter große Tischlerei und Lackiererei völlig zerstört. Dabei sind vier neue Personenwagen mit verbrannt. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Schneidemühl. In dem Hause Alte Bahnhofstr. 46 ereignete sich ein gräßlicher Unglücksfall. Die im ersten Stockwerk wohnende über 70 Jahre alte Witwe Buhmann war schon seit längerer Zeit krank, so daß sie nur mit Hilfe von Hausbewohnern und Nachbarn ihre Wirtschaft besorgen konnte. Auch wurde sie öfters von Schwindelanfällen betroffen. Als sie sich nun am Sonntag morgen im Kochherde selbst Feuer anzündete um etwas zu kochen, muß sie mit ihren Kleidern entweder dem Herdfeuer oder dem Bündholz zu nahe gekommen sein. Ihre Kleider fingen Feuer, das die alte hilflose Frau nicht löschen konnte. Ein herbeilegender Hausbewohner kam leider zu spät. Die Bedauernswerte waren inzwischen ihren schweren Brandwunden erlegen.

### Danziger Börse vom 8. April 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123½
100 Zloty	= 59½
1 Amerik. Dollar	= 5,17
Scheck London	= 25,20

### Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 7. April 1926.

Geld	Brief
100 Reichsmark	123,346
100 Zloty	62,17
1 amerikan. Dollar	5,1685
Scheck London	25 19½
	25 19¼

## Linden-Café Oliva

Zoppoterstraße 76

### Neu eingerichtet.

Besonders zu empfehlen ff. Kaffee.

Jede Tasse extra gebrüht.

### Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster Preisberechnung statt.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

### Beratungen des Reichskabinetts über den Völkerbund.

Die erste Kabinettssitzung der Reichsminister nach dem Osterferien, die am Dienstag stattfinden soll, wird sich mit dem Ergebnis des inzwischen über die Resolution des Völkerbundes eingeleiteten diplomatischen Gedankenaustausches beschäftigen. Im Laufe dieser Woche werden der deutsche Botschafter in England und der deutsche Gesandte in Belgien bei den betreffenden Regierungen ähnliche Aktionen unternehmen, wie es der deutsche Botschafter in Paris bereits am Freitag getan hat.

### Ein Protest des Reparationsagenten.

Der Aufschub der Erhöhung der Biersteuer bis zum 1. Januar 1927 ist durch einen Protest des Reparationsagenten in Frage gestellt. Der Einspruch wird mit dem Hinweis auf zu befürchtende Steuerauflage begründet, wenn im neuen Reparationsjahr, das vom 1. September ab läuft, infolge der erhöhten Reparationszahlungen und eines zu erwartenden Rückganges des Konsums eine dementsprechend stärkere Heranziehung der Einkommenbesteuerung notwendig wird. Da aber die Einkünfte aus der verpfändeten Biersteuer nicht nur das Soll der Veranlagung erreicht haben, sondern darüber hinaus auch bei den gegenwärtigen Sätzen bereits ein Überschuss erreicht worden ist, liegt für das Büro des Reparationsagenten kein Anlaß vor. Das Auswärtige Amt und das Reichsfinanzministerium sind bemüht, die Zustimmung zu dem Aufschub zu erhalten. Sollte keine Einigung erzielt werden, wird die Frage einem internationalen Schiedsgericht vorgelegt werden.

### Französische Zoll erhöhungen im Saargebiet.

Von der Regierungskommission des Saargebiets wird bekanntgegeben, daß die Zollbestimmungen des französischen Finanzgesetzes vom 4. April 1926, durch die eine Reihe von Zollsäben erhöht wird, auch auf die Einfuhr aus anderen Ländern in das Saargebiet Anwendung finden, und zwar vom 8. April 1926 ab.

### Frankreich.

Die Schulgesetzgebung in Elsaß-Lothringen. Zu dem Kongress der Katholiken Elsaß-Lothringens, der in Nancy stattfand, waren etwa 70 000 Teilnehmer erschienen. In einer Entschließung werden die Elsaß-Lothringischen Katholiken aufgefordert, gegen die Laiengesetzgebung, gegen die bestehende französische Schulgesetzgebung und die Trennung von Staat und Kirche zu kämpfen. Der religiöse Unterricht in den Volksschulen dürfe niemals in einer anderen Sprache erteilt werden als in derjenigen, die die Kinder verstanden.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg, der die Osterfeiertage in Groß-Schwülper verbracht hat, ist wieder in Berlin eingetroffen.

Hannover. Der preußische Landwirtschaftsminister Steiger ist von der Tierärztlichen Hochschule in Hannover zum Doctor honoris causa ernannt worden.

Wien. Der bekannte österreichische Rechtslehrer und frühere Justizminister Dr. Franz Seiden ist hier im 71. Lebensjahr gestorben. Klein, der ein reger Verfechter des Anschlußgedankens war, hat sich durch Schaffung der österreichischen Zivilprozeßordnung einen Namen gemacht.

Warschau. Zwei unbekannte Personen versuchten ein Attentat auf Marschall Piłsudski auszuüben. Das Attentat wurde jedoch im leichten Moment entdeckt.

Rom. In einem Schreiben an den Kardinalvikar spricht der Papst von der trostlosen Lage der katholischen Kirche in Mexiko. Da der Papst wünscht, daß nicht nur die Katholiken Roms, sondern auch die des ganzen Erdkreises für die mexikanischen Katholiken beten sollen, bittet der Papst den Kardinalvikar, das Erforderliche zu veranlassen in der Hoffnung, daß das Beispiel der Katholiken Rom auf dem ganzen Erdkreis alsbald Nachahmung finden werde.

Rom. In Albano und anderen kleinen Orten im Albanergebirge wurden in den Ostertagen zahlreiche Kommunen verhaftet.

Für die beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene herzliche Teilnahme, den Kranz- und Blumenspenden, sowie Herrn Pfarrer Otto für die trostreichen Worte am Sarge, dem Kriegerverein Königin Luise unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen  
Agnes Woedtke geb. Fröhlich.  
Oliva, den 7. April 1926.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Landverteilung an Ortsarme.

A mengeldempfänger, die für dieses Jahr Kartoffeland überwiesen haben wollen, werden aufgefordert, sich sofort im Wohlfahrtsamt, Zimmer 11/12 des Rathauses, zu melden.

Oliva, den 6 April 1926.

Der Gemeindevorstand.  
Wohlfahrtsamt.

Das am südlichen Eingange des Badegrundstücks in Glettka stehende Verkaufshäuschen (Kiosk) ist bis zum 15. Oktober ds. Js. zu verpachten. Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 15. ds. Ms. an den Gemeindevorstand zu richten.

Oliva, den 1. April 1926.

Der Gemeindevorstand



### Unterricht

in Stenographie gesucht

Angesetzt Preis erh. u. 741

an die Exp. dieses Blattes.

### Schloß Hotel Oliva

neben der Post

Täglich Künstler-Konzert.

Mittags- und Abend-

Solide Preise.

ff. Regelbahnen.

TANZ

### Spezialität: Böpfe

Haar-Röhrner

Danzig, Ahlenmarkt 18-19

zu kaufen gesucht.

Angebote unter 757 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

### Erdbeerplanten

und Schnittlauchstauden gibt

billig ab.

Delbrückstr. 18. part. rechts

Gut erholtene

### Schneidersmaschine

b. zu verl. b. f. Huawski,

Danzig, Sperlingsgasse 23

2 Tr. 1. Bes. nachm ab 4 Uhr

zu verkaufen.

### Privat

sucht alt. mahag. Badensessel,

mahag. Kommode, Schreib-

sekretär, altermöglich Kleider-

schrank möglichst eingelegt

Offerten unter 751 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

755) Zwangsfreie sonnige

3 Zimmerwohnung mit säml.

Zubehör zum 1. Mai zu ver-

mieten. Zu erfrag. in der

Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Arbeitsmarkt

Junges Mädchen

zur Gartenarbeit von sofort

gesucht. Kontaktet O. Koch,

Oliva, Am Schloßgarten.

### Junges, heß. Mädchen

mit aut. 3 ugnissen als Stütze

# Lichtspielhaus Oliva

Schlossgarten 11.

Von Donnerstag bis Sonntag.  
Letztes und Tiefstes wird in dem bewundernden Menschen ausgewählt, der das Gefühl empfindet, Augenzeuge eines gewaltigen, weltgeschichtlichen Vorganges zu sein.

Das größte Filmwerk der Jetzzeit.  
1. und 2. Teil.

## Die Zerstörung Babylons

Der Kreislauf der Liebe durch Jahrtausende mit den größten Kinokünstlern

Elmo Lincoln — Constance Talmadge

Lilian Gish : Mac March : Mariam Cooper

**Der Untergang Babylons** ist unbestritten der größte der Welt. 125 000 Männer und Frauen wirken mit 4000 ausgebildete Tänzerinnen, ein Bacchanal der Schönheit Reiterkämpfe mit 7500

Verirrten auf einem Bilde

Alle Völkerstaben Afiens ziehen gegeneinander.

Bis in den Himmel hineinragende Bauten. Selbst in den kleinen Rollen wirken die heute beliebtesten Stars.

Die Herstellungsdauer des Filmes 2½ Jahre.

Die Herstellungskosten 10 Millionen Goldmark.

### Dann das schöne Beiprogramm.

Umfang pünktlich 6 Uhr und 8.15 Uhr.

Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Dieses große Werk muß Jeder sehen.

## Stadt-Theater Danzig.

Donnerstag, 7.30 Uhr: „Die Jüdin“.

Freitag, 7.30 Uhr: Zum 1. Male! „Der Teufelschüler“

Ein Melodram in drei Akten von Bernhard Shaw

Sonnabend, 7.30 Uhr: Gastspiel der Danziger Tonkultur.

Zum 1. Male! „Die Josephslegende“ Handlung

von Harry Graf Kessler und Hugo von Hofmanns-

thal. Musik von Richard Strauss.

Sonntag, 7.30 Uhr: „Madame Pompadour“.

Montag, den 12. April, 7 Uhr: „Lohengrin“.



Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076  
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs.

Der beste Grotesk- und Sensationsfilm aller Zeiten!

## Mädchenſchau

Harold Lloyd.

Wochenlang wird dieses Programm Danzigs einzigen Gesprächsstoff bilden.

### Vorzügliches Beiprogramm.

Jugendliche zugelassen. Schüler halbe Preise.

Vorführung 4, 6, 8 Uhr.



## Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör-

und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.

Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

## Alfred Ditsentsini

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren.

Zoppoterstraße 77 — Ecke Kaisersteg — Fernruf 145.

Zigarren, - Zigaretten - Tabake.

Zigarren- und Zigaretten spitzen, Tabakspfeifen.

Vorzüglichste Rotweine, Liköre usw.

V. Noetzel, Oliva, am Schloßgarten 23.

## UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danziperstraße

### Ab heute Donnerstag

Das Riesenprogramm dieser Woche!

18  
Akte

18  
Akte

### 3 große Schlager

Der große Roman-Film!

1.

## Lena Wernstetten

Film-Drama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman.

Hauptdarsteller:

Wilhelm Dieterle — Gräte Reinwald  
Karl Auen — Dr. Philipp Manning

2.

Ferner: Der große Lustspielschlager

## Maud Rockfeller's Wette

6 lustige Akte nach dem gleichnamigen Roman von

Gilbert Hietow.

Hauptdarsteller:

Erich Kaiser-Litz — Kurt Wissermann  
Rita Clermont — Vera Skidelsky.

3.

Außerdem: Der sensationelle Abenteuerfilm

## Bis zum letzten Mann

Ein Sensationsfilm von Sturmnot und Seelenangst in 6 Akten.

### Jugendliche haben zur 6-Uhr-Vorstellung Eintritt.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.10 Uhr. — Sonntags 4, 6 und 8.20 Uhr

## Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

### Heute Mascotte-Ball

Am Sonnabend, d. 10. d. Mts.,

Frühlingsfest

Auf allgemeinen Wunsch

am Mittwoch, den 13. d. Mts., ab 8 Uhr

### Apachen-Ball

Eintritt nur gegen Karten, die unentgeltlich im Hotel täglich in der Zeit von 12-3 Uhr oder abends ab 8 Uhr in der Mascotte abgegeben werden.

Gute Küche.

Solide Preise.

Maskott Jazzband Kapelle Berkemann.

## Wohnungs-Anzeiger

### Kurhaus Oliva

argatr. 5 Tel. 27

### Möblierter Zimmer

mit und ohne Pension

zu soliden Preisen.

ca. Speisen und Getränke.

Konzert i.: Reunio

Oners — Sopors

711) 2 möbl. od. leere Zimmer

zu vermieten Bergstraße 8.

607) 1 sonn. gut möbl. Zimmer

m. sep. Eingang, Klosterstr. 6,

2 Trepp. links, zu vermieten.

652) Möbl. Zimmer f. Herrn

oder Dame frei.

Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

585) Zum 15. April 3—4

teilweise möbl. Zimmer mit

eigener Kochgelegenheit zu

vermieten. Pelonkerstr. 56.

519) 2 gut möbl. sonnige

Zimmer, Balkon, Küchenant.

zu verm. Kirchenstr. 5, 2 Tr. r.

690) Groß, gut möbl. Zimmer,

Beranda, Balkon, Bad, elektr.

Licht, Bedien., an od. 2 Herr.

zu verm. Pelonkerstr. 23, pt. r.

606) 2 sonnige möbl. evtl.

teilw. möbl. Zimmer mit

Küchenben., Gas, elektr. Licht

und eig. Keller zu vermiet.

Klosterstraße 6, 2 Tr. links

509) Ein sonn., gut möbl.

Balkongzm., Nähe Bahn und

Elektr. o. gl. zu verm., a. Wunsch

Pension. Delbrückstr. 12, pt. r.

609) 1 sonnig, Zimmer, ruhig,

Bad, elektr. Licht, im besseren

Hause, b. alleinst. Dame zu

haben. Jahnstr. 26, 1 Tr. l.

554) 2 möbl. Zimmer zu

vermieten. Steinstr. 1, pt. r.

582) Pelonkerstr. 1, 2 Tr. l.

möbl. Zimmer für einen Herrn

zu vermieten. Eelektr. Licht

598) 3 möbl. sonn. Zimmer m.

B. Klav., Bad, el. Liat., Küche

u. w., Nähe Bahnh., Autobus-

haltestelle, a. einz. zu vermiet.

Zoppoterstraße 8, 2 Tr. pp.

542) Zwei sonn. möbl. Zimmer

in Loggia, Bad, Gas, elektr. L.

ev. Küchenben., zu verm. Kaiser-

str. 16, 1. 3 Min. v. Bahnhof.

695) Möbl. Zimmer mit Tel.

an einzelnen Herrn zu verm.

Dulzstr. 11, pt. r. a. der Bahn.

512) 2 gut möbl. sonnige

Zimmer, a. einz. m. Küche, Bad,

eig. Kell., a. Wunsch Klavier-

benutz., zu verm. Jahnstr. 5, II Its.

591) 2 schön möbl. Zimmer

mit Küchenbenutz. Eing. bei alleinst.

Dame, z. v. Danzigerstr. 48 1r.

543) 1 möbl. Zimmer zu verm.

Zoppoterstraße 66 a, 2 Tr. pp.

476) 2 gut möbl. sonnige Zimmer, Bad, mit a. ohne Küche, zu verm. Jahnstr. 26, 2 Tr. r.

555) 2 möbl. Zimmer mit

Küchenbenutzung zu vermiet.

Georgstraße 16, 2 Tr. Its.

604) Möbl. Zimmer zu ver-

mieten. Dulzstr. 2, 1 Tr. r.

719) 2 möbl. Zimmer mit

Küchenant., bequeme Lage, zu

verm. Am Schloßgarten 8, 2 Tr. l.